

Amberger Zeitung 11.02.2017

Mit Patentanmeldungen überflutet

China drängt auf den Markt – Ausgebuchter 12. Patenttag an der Ostbayerischen Technischen Hochschule

Amberg. (roa) Fotos eines Dschungels und einer tosenden Welle vermutet man ja eigentlich nicht an einem Patenttag. Für den Vizepräsidenten des Deutschen Patent- und Markenamtes, Günther Schmitz, schienen sie geeignet, seinen Vortrag zu illustrieren. „Die Patentpolitik der Volksrepublik China stellt uns vor sehr große Herausforderungen“, berichtete er am Freitag im Siemens Innovatorium an der Ostbayerischen Technischen Hochschule. Mit 150 Teilnehmern, darunter Patentanwälte, Patentingenieure, Absolventen und Studenten, war die zwölfte Ver-

Das Interesse am 12. Amberger Patenttag in der OTH war groß. Bei der Fachtagung stand der Streit um das Schutzrecht im Mittelpunkt. Präsidentin Andrea Klug zeigte sich hocherfreut über die Resonanz.

Bilder: Steinbacher



Eine Patentanmeldung schafft Unsicherheit bei der Konkurrenz.

Beate Schmidt, Präsidentin des Bundespatentgerichts

anstaltung ihrer Art total ausgebucht. Die Gäste reisten aus weiten Teilen der Bundesrepublik und der Schweiz an, um sich über das Thema „Angriff und Verteidigung: Der Streit um das Schutzrecht“ zu informieren. OTH-Präsidentin Andrea Klug freute sich über das Interesse an der Veranstaltung, für die sogar eine Warteliste angelegt werden musste.

Regelmäßiger Gast beim Patenttag ist Günther Schmitz, der Vizepräsident des Deutschen Patent- und Markenamtes. Er bezeichnete sich selbst als „gefühlter“ Amberger, da er hier seine Schul- und Bundeswehrzeit absolvierte und „immer gerne“

herkam. Er richtete in seinem Vortrag über Patentqualität den Blick nach China. „Wir stehen vor der größten Herausforderung.“ Das Land gehe ungeheuer strategisch vor. Es schaffte bei den Patentanmeldungen im Zeitraum von 15 Jahren eine Zuwachsrate von 210 Prozent. Pro Jahr stehen über zwei Millionen Patentanmeldungen zur Bearbeitung an. In Europa sei die Entwicklung „konstant auf hohem Niveau“. Im weltweiten Vergleich liege Deutschland auf Platz 6. Ein wichtiger Baustein sei dabei die Prüfungsqualität. „Wir brauchen dringend Neueinstellungen“, bilanzierte Schmitz. Beate Schmidt, Präsidentin des Bundespatentgerichts,

ging in ihrem Auftaktvortrag der Frage nach: „Schutzrechte: Investitionsschutz, Marketing- oder Machtinstrument?“ Sie berichtete von einer enormen Zunahme der Nichtigkeitsverfahren im Jahr 2016 auf 284. Im Vergleich zum Vorjahr entspräche das einer Steigerung von 30 Prozent.

2016 hatte das Bundespatentgericht zum ersten Mal mehr Einnahmen (14 Millionen Euro), statt Ausgaben. „Das sagt doch einiges über die Patente aus, die auf dem Spiel standen.“ Sie wollte es jedoch der Fantasie der Zuhörer überlassen, ob dieser Zuwachs mit dem Brexit zu tun hatte.